

Antrag

der AfD-Fraktion

Teuer, unbeliebt, fehlerbehaftet - Luca-App einstellen!

Der Landtag stellt fest:

Im ersten Jahresdrittel 2021 wurde im Land Brandenburg die sogenannte „Luca-App“ zur Kontaktverfolgung bei Infektionen mit dem Coronavirus eingeführt.¹ Die Einführung der App stellt sich jedoch immer mehr als Fehler heraus.

Der Landtag möge beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

1. dafür Sorge zu tragen, dass keine neuen Lizenzen der Luca-App mehr vom Land Brandenburg erworben werden.
2. von jeglicher Förderung und Verwendung der Luca-App zukünftig abzusehen.
3. dem Landtag bis zur nächsten Plenarsitzung einen detaillierten Bericht über den Ablauf der Auftragsvergabe im Hinblick auf die Luca-App vorzulegen.

Begründung:

Die Einführung der „Luca-App“ in diversen Bundesländern war von dem Willen getragen, eine leichtere Kontaktnachverfolgung bei Infektionen mit dem Coronavirus zu ermöglichen. Für eine wirklich effiziente Kontaktnachverfolgung wäre jedoch notwendig, dass die App von möglichst vielen Menschen genutzt wird. In ihrer Antwort vom 13. August 2021 auf die Kleine Anfrage 1420 (Drucksache 7/4065)² geht die Landesregierung jedoch von lediglich 720.000 Nutzern der App im Land Brandenburg aus, was nicht einmal einem Drittel der Bevölkerung entspricht. Hinzuzufügen ist, dass die Landesregierung hierbei offensichtlich Downloads mit Nutzern gleichsetzt. So schreibt z.B. das RND am 19. August 2021 „Rund 25 Millionen mal wurde Luca heruntergeladen“.³ Installation und Nutzung ist jedoch bei Weitem nicht dasselbe. Die wahre Nutzerzahl dürfte im Land Brandenburg also noch deutlich niedriger sein. Hierfür spricht z.B. auch, dass die Landesregierung die Nutzeranzahl 720.000 schlicht mit dem Königsteiner Schlüssel berechnet.

¹ Vgl. <https://msgiv.brandenburg.de/msgiv/de/presse/pressemitteilungen/detail/~27-03-2021-luca-app-brandenburg>, letzter Zugriff: 14.09.21.

² Vgl. https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/parladoku/w7/drs/ab_4000/4065.pdf, letzter Zugriff: 14.09.21.

³ Vgl. <https://www.rnd.de/digital/luca-app-grosse-versprechen-nichts-dahinter-die-kritik-im-ueberblick-UKWJZPDCDZGMZHD7EW34SLHDNI.html>, letzter Zugriff: 14.09.21.

Eingegangen: 21.09.2021 / Ausgegeben: 21.09.2021

Statista geht deutschlandweit von gerade einmal 1,1 Millionen monatlich aktiven Nutzern der App über das eigentlich weitverbreitete Apple-Betriebssystem iOS aus, deren Anzahl im August 2021 sogar zum ersten Mal sank.⁴ Unter dem Strich kann also noch von einer deutlich geringeren Nutzeranzahl ausgegangen werden, als von der Landesregierung angegeben (welche ebenfalls nicht besonders hoch war), was die Effizienz im Hinblick auf eine bessere flächendeckende Kontaktverfolgung enorm schmälert.

Hinzu kommen große Sicherheitsbedenken. Das Erste zitierte am 11. Juni online einen Vertreter der Firma HiSolutions für IT-Sicherheitsberatung im Hinblick auf die Datensicherheit folgendermaßen: "In dem Flickenteppich, den die gebaut haben, führt auch jede kleine Behebung zu weiteren Löchern, die sie aufreißen. Das ist quasi wie eine Hydra: Einen Kopf abschlagen, zwei neue sind da. Und das wird wahrscheinlich noch die nächsten Monate so weiter gehen."⁵ In diesem Kontext gibt der Gesundheitsdezernent der Städteregion Aachen unter anderem zu bedenken, dass man kaum sensiblere Daten in einer Verwaltung finden würde, als in den Gesundheitsämtern, weshalb seine Behörde auch schon in der Vergangenheit das Ziel von Hackerangriffen geworden sei.⁶ Der erwähnte IT-Experte wird deshalb auch mit dem folgendem vernichtenden Fazit zitiert: „Das sieht eher nach Covid-Glücksritertum und Einsammeln von vielen Millionen Euro aus, als dass es eine ernsthafte Umsetzung einer Pandemie-Kontaktverfolgung ist.“⁷ Auch der Chaos Computer Club kommt zu einem ähnlichen Urteil, wenn er von einem „staatlich subventionierten Geschäftsmodell“ spricht.⁸

Dem gegenüber stehen jedoch enorme Kosten. 13 Bundesländer haben zusammen 21 Millionen Euro ausgegeben.⁹ Auf das Land Brandenburg entfallen laut der erwähnten Antwort der Landesregierung Gesamtkosten von 1.179.290 Euro. Außerdem würden bei einer Weiternutzung der App immer weitere Lizenzgebühren anfallen. Dasselbe gilt für Kosten für die IT-Infrastruktur, Rechenzentrumsressourcen und Wartung, welche sich laut der Antwort der Landesregierung auf 492.000 Euro jährlich belaufen.

Hinzu kommen offene Fragen zum Ablauf des Vergabeprozesses der App. Viele Bundesländer verzichteten auf herkömmliche, bei öffentlichen Aufträgen eigentlich obligatorische Ausschreibungen.¹⁰ In Mecklenburg-Vorpommern steht deshalb voraussichtlich ein Gerichtsprozess im Herbst bevor.¹¹ Die Landesregierung sollte die Volksvertreter deshalb darüber ausführlich aufklären.

⁴ Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1244706/umfrage/anzahl-der-monatlich-aktiven-luca-app-nutzer-ueber-ios-in-deutschland/>, letzter Zugriff: 14.09.21.

⁵ Vgl. <https://www.daserste.de/information/wirtschaft-boerse/plusminus/sendung/sr/sendung-vom-09-06-2021-luca-app-100.html>, letzter Zugriff: 14.09.21.

⁶ Ebd.

⁷ Ebd.

⁸ Vgl. <https://www.ccc.de/de/updates/2021/luca-app-ccc-fordert-bundesnotbremse>, letzter Zugriff: 14.09.21.

⁹ Vgl. <https://www.giga.de/artikel/luca-app-was-sind-die-kosten/>, letzter Zugriff: 14.09.21.

¹⁰ Vgl. <https://www.computerbild.de/artikel/cb-News-App-Check-Luca-App-Klage-Vergabeverfahren-Abgewiesen-30713883.html>, letzter Zugriff 14.09.21.

¹¹ Ebd.

Auch die Tatsache, dass laut der erwähnten Antwort der Landesregierung die App zwar in allen 18 Gesundheitsämtern eingerichtet und eingeführt wurde, sie aber aktuell von gerade einmal neun dieser Ämter verwendet wird, spricht nicht für die Qualität der Luca-App. Außerdem ist die Schulungssituation in den Gesundheitsämtern im Hinblick auf die App ungenügend. Laut der erwähnten Antwort der Landesregierung wurden gerade einmal in zwei der betroffenen Gesundheitsämter eine zweistellige Anzahl an Mitarbeitern im Umgang mit dem System geschult. Im höheren einstelligen Bereich liegt mit acht Mitarbeitern nur der Landkreis Elbe-Elster und im mittleren einstelligen Bereich mit vier Mitarbeitern nur die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder), während in allen anderen Landkreisen gar keine bis gerade einmal drei Mitarbeiter geschult wurden (oder keine Rückmeldung erfolgte). Wie diese Situation, insbesondere bei Krankheitsfällen der Mitarbeiter, die kompetente Verwendung der App und des zugehörigen Systems in den Gesundheitsämtern sicherstellen soll, bleibt ein Rätsel.

Unter dem Strich ist also festzuhalten, dass die Luca-App weder in der Bevölkerung noch den Gesundheitsämtern beliebt genug ist bzw. ausreichend verstanden wird, um ihren eigentlichen Zweck in gewünschtem Maße zu erfüllen, sie hohe Sicherheitsrisiken in einem besonders sensiblen Bereich birgt, offene Fragen beim Vergabeprozess mit der Möglichkeit von zukünftigen Gerichtsverhandlungen mit sich bringt und trotzdem hohe und wiederkehrende Kosten verursacht. Von einer weiteren Verwendung und Förderung der Luca-App im Land Brandenburg sollte deshalb abgesehen werden.